Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 91 (2000)

Heft: 22

Rubrik: Organisationen = Organisations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Organisationen
Organisations

FEA

(fea) Der FEA wurde 1980 als Zusammenschluss der Branchenorganisation der inländischen Hersteller und dem Fachverband der Importeure gegründet. Anlässlich der Jubiläumsgeneralversammlung der Hausgerätebranche vom 25. August 2000 wurde in einem Podiumsgespräch unter dem Thema «*Energiepolitik, Perspektiven und Position der Hausgerätebranche*» der Leistungsstand der Branche analysiert. Unter der Leitung von *Ueli Schmezer* diskutierten *Peter Cunz*, Chef Sektion Wirtschaft BFE, NR Dr. *Rudolf Rechsteiner*, *Kurt Schläpfer*, Direktionspräsident Electrolux AG und der Direktor des Schweiz. Gewerbeverbandes, NR Dr. *Pierre Triponez*.

Der nachfolgende Artikel basiert auf den Ausführungen von Kurt Schläpfer, Direktionspräsident der Electrolux Gruppe Schweiz, anlässlich der FEA-Jubiläumsgeneralversammlung. Der Text belegt die Anstrengungen der Branche zu erheblichen Fortschritten in der Ökolgie und im verantwortlichen Umgang mit Ressourcen.

Energiepolitik – Eine Hauptaufgabe der Haushaltapparateindustrie

Markanter Leistungsausweis

Das Umweltbewusstsein der Haushaltapparate-Branche entwickelte sich in den letzten 25 Jahren massiv. Ausschlaggebend für diese Sensibilisierung waren sicherlich auch die erste und zweite Ölkrise oder die Energiekrise in den Siebzigerjahren, die Umweltkatastrophen von Bophal und Tschernobyl in den Achtzigern und der in den letzten Jahren zutage getretene Wertewandel aus der Sicht des Konsumenten. Das methodische Sparen von Energie unterstützte die Suche nach neuen Materialien, nach ökologisch vertretbarem Ressourceneinsatz beim Bau, Betrieb und bei der Entsorgung von Geräten. Seit zehn Jahren lässt sich die Branche in diesen Belangen durch den Öko-Beirat, dem externe Persönlichkeiten aus Politik, Konsumentenorganisationen, Medien und Wissenschaft angehören, kontrollieren.

Vor diesem Hintergrund entwickelten sich die strategischen Erfolgspositionen Total Quality, Ökologie-Design und Innovation.

Die grossen Haushaltgeräte haben am Gesamtenergieverbrauch einen Anteil von rund 3,2%. Ihr Anteil am Gesamtstromverbrauch liegt bei 14,9%; Kochen/Backgeräte machen 2,8% aus, die Kühl- und Gefriergeräte verbrauchen 5,6% und Waschmaschinen, Wäschetrockner und Geschirrspüler 6,4%. Im Zeitraum von 1970 bis ins Jahr 2000 konnte der Energieverbrauch dieser Anwendungen gerätespezifisch um rund etwa 65% reduziert werden. Das heisst noch nicht, dass in den Haushalten 65% Energie gespart worden wäre, weil sich die Zahl der eingesetzten Geräte erhöht hat. Andererseits müsste nach Einsetzen des Ersatzmarktes eine sehr erhebliche Einsparung möglich sein.

Auch in der Herstellung der Geräte, bei der so genannten grauen Energie, konnten deutliche Fortschritte erzielt werden. Es ist an Beispielen nachzuweisen, dass der Energieverbrauch pro produziertem Gerät in der Herstellung seit 1978 um 84% reduziert werden konnte.

Die von Dr. Prof. von Weizsäcker formulierte Vorgabe, bei halbem Energieverbrauch den doppelten Komfort zu erreichen, könnte eine Zielsetzung für die Branche sein. Dabei bliebe der Wettbewerb die stärkste Triebfeder. Unbotmässige Beschränkungen desselben müssten abgelehnt werden.

Die Branche müsste auch darauf achten, dass möglichst wenig grundsätzliche Verhaltensänderungen von den Benutzern verlangt werden. Dennoch, die Geräte die neu auf den Markt kommen, sollten kleiner sein oder keinen grösseren Platz zur Erfüllung ihrer Funktion beanspruchen. Schliesslich muss für die Durchsetzung am Markt auch das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmen.

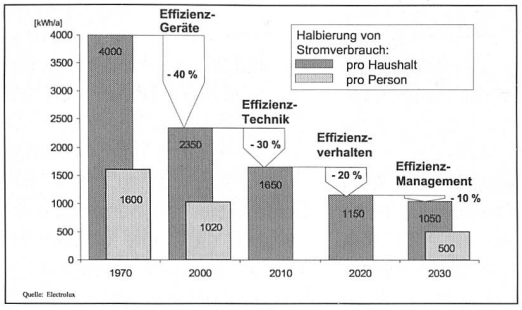
Ein Blick auf die Perspektive für die nächsten 30 Jahre zeigt ein positives Bild: Ausgehend von einem Energieverbrauch für die grossen Haushaltgeräte von 2350 kWh pro Haushalt und Jahr beziehungsweise von 1020 kWh pro Person pro Jahr, erscheint ein Verbrauch von 1050 kWh pro Haushalt oder 500 kWh pro Jahr als realisierbar. Im Gesamtstromverbrauch sind aber die demografischen Entwicklungen einzubeziehen. Bereits jetzt aber sind die aktuellen Geräte punkto Energieverbrauch viel effizienter als die Geräte, die auf dem Markt stehen. In den nächsten Jahren werden mindestens zwei Gerätegenerationen eingetauscht. Realistischerweise darf damit von einer Senkung des Energieverbrauchs für diese Geräte um insgesamt mindestens 30% ausgegangen werden. Die treibende Kraft im Energiesparen ist und bleibt der Wettbewerb.

In den Verkauf von energiesparenden Geräte sind der Handel, Absatzmittler wie Küchenbauer und Planer und Architekten massgeblich eingebunden. Die Konsumenten bekommen mit dem Labelling eine Einkaufshilfe. Aber auch durch effizientes Verhalten der Konsumenten könnten gegenwärtig bis zu 20% der Energie eingespart werden. Die Konsumentenorganisationen werden mit Informationen und Schulung einen Beitrag zu leisten haben.

Energie-Agentur Elektrogeräte eae

Im Zusammenhang mit der neuen Energiegesetzgebung hat der FEA die Initiative für die Gründung einer Energie-Agentur Elektrogeräte eae ergriffen. In Umsetzung von Art. 17 EnG, wonach der Bundesrat «Organisationen der Wirtschaft» eine Reihe von Aufgaben übertragen kann, hat er die Verbände des Lichts (SLG), der Büro- und Unterhaltungselektronik (SWICO) und das Konsumentenforum zur Zusammenarbeit und zur Gründung dieser Agentur bewogen.

In sachlicher Hinsicht sind verschiedene Kontakte mit dem BFE aufgenommen worden. Die Umsetzung der neuen Energiepolitik verlangt eine klare Positionierung der Wirtschaft. Alle energetischen Belange, welche die betroffenen Branchen betreffen, sind durch diese neue Institution zu wahren. Die Branchen sind überzeugt, dass auf diese Weise das Optimum an Fachwissen und Sachverstand in die aktuelle Ausrichtung der eidgenössischen Energiepolitik eingebracht wird.



Grafik: Stromsparpotenziale 2000–2030.